

# Frankenberger Nachrichtenblatt

und

## Bezirksanzeiger.

Amtsblatt des Königl. Gerichtsamtes und des Stadtrathes zu Frankenberg.

Erscheint wöchentlich drei Mal. Vierteljährlich 14 Mark. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Expeditionen.

### Bekanntmachung.

Der bei dem Herrn Cigarrenfabrikanten **Penzschel** hier seit Ostern 1872 als Kaufmann in der Lehre stehende **Eduard Bruno Donath** aus Sachsenburg

hat sich am vergangenen Sonntag aus der Wohnung seines genannten Lehrherrn unter Umständen entfernt, welche vermuthen lassen, er habe in einem erneuten Anfälle geistiger Störung seinem Leben ein Ende gemacht. Es werden deshalb alle Diejenigen, welche über den Verbleib Donath's Auskunft zu ertheilen vermögen, aufgefordert, ihre Wahrnehmungen hierüber schleunigst hier anzeigen zu wollen.

Donath ist 17 Jahre alt, von mittlerer Statur, hat ein gebräuntes längliches Gesicht, über dem linken Auge eine Narbe und trug bei seiner Entfernung Rock, Hose und Weste von schwarzem, mit Weiß eingesprengtem tuchartigem Stoffe, einen niedrigen schwarzen Filzhut, kalbleberne Stiefel mit Schäften, ein neues Leinwandhemd, gezeichnet B. D., nebst gleich gezeichneten braunen baumwollenen Strümpfen, sowie eine silberne Cypthederuhr an schwarzem Bändchen.

Frankenberg, am 1. Juli 1875.

Der Stadtrath.  
**Stephan.**

### Deutsches und Sächsisches.

Frankenberg, 2. Juli.

Zum Bürgermeister unserer Nachbarstadt Wittweida ist am 30. v. M. Rathsassessor Brind in Chemnitz erwählt worden.

Von der Reise Sr. Majestät des Königs wird gemeldet, daß derselbe am Donnerstag in Straßburg eine bei herrlichem Wetter glänzend verlaufene Parade über die in Straßburg und Schlettstadt garnisonirenden sächsischen Truppen abgehalten hat. Der König sprach den Offizieren und dem ganzen Regiment seine Anerkennung aus für die stets bewährte ausgezeichnete Haltung. Der Regimentscommandeur brachte ein Hoch auf Se. Majestät aus, in welches das Regiment begeistert einstimmte.

Die Artillerie unseres Reichsheeres hat in der letzten Zeit vielfache Umänderungen erfahren. Mit einigen Abweichungen ist im Allgemeinen daran festgehalten worden, daß jedem Armeecorps eine Feldartillerie-Brigade zu zwei Regimentern zugetheilt ist. Von den zwei Regimentern des 12. (sächsischen) Armeecorps hat jedes zwei Abtheilungen à 4 Batterien, das eine außerdem noch eine reitende Abtheilung zu zwei Batterien. Die Fußartillerie des 12. Armeecorps hat ein Regiment zu zwei Bataillonen. Das sächsische Fußartillerieregiment Nr. 12, welches in Mez in Garnison steht und dem 15. Armeecorps zugetheilt ist, untersteht den betreffenden technischen Behörden der preussischen Armee. Die sächsische Feldartillerie ressortirt lediglich von ihrem Generalcommando.

Die in unserer letzten Nummer enthaltene Mittheilung über die scheußliche That eines Schuhmachergesellen in Zittau, die wir einem Oberlausitzer Blatte, welches dieselbe dem Görlitzer Anzeiger entlehnt hatte, entnahmen und die auch in viele andere Blätter übergegangen ist, entbehrt nach den „Zitt. Nachr.“ vollständig der Wahrheit. Es ist bedauerlich, daß die journalistische „Sauregurkenzeit“ zu derartigen Täuschungen des Publikums benützt wird.

Ein Vubenstück scheußlicher Art ist in Delitzsch bei Stollberg verübt worden: In dem Expeditionsgebäude des Steinkohlenwerkes „Deutschland“ wohnte über dem Keller der Obersteiger Graupner sammt Familie, bestehend aus Frau und 4 Kindern. Am 27. Juni in der 2. Mor-

genstunde wurde die genannte Familie durch einen furchtbaren Knall aus dem Schlafe geschreckt. Entsetzt sprangen die Eltern aus den Betten, um nachzusehen, was es gegeben. Frau Graupner eilte voraus und stößt sich auf einmal an einen großen Holzsplitter. Dadurch aufmerksam gemacht, sah sie genauer auf den Boden und bemerkte nun, wie die Treppe fehlte, sie also ohne das warnende Zeichen sicher in den Keller gestürzt wäre. Die weitere Befichtigung ergab nun, daß außer der Treppe alle Thüren und Fenster zerstört waren: Ein Schurke hatte auf das Kellerfenster entzündete Dynamitpatronen gelegt, durch deren Explosion die geschilderte Zerstörung angerichtet worden war. Daß durch diese Explosion Graupner und die Seinen nicht in die Luft gesprengt wurden, wie der Verbrecher höchst wahrscheinlich gewollt, ist fast ein Wunder zu nennen. Die allgemeine Erbitterung über die Frevelthat ist um so größer, als Graupner ein allgemein geachteter Mann ist.

Die folgende Mittheilung aus Freiberg wird für unsre bergmännischen Leserkreise von Interesse sein: Am vergangenen Johannistage wurden bei dem fiscalischen Berggebäude Beihülse Erbholn die alten durch den Johannisbruch bekannten Halsbrücker Grubenbaue, welche im Jahre 1746 verlassen worden sind und seitdem unter Wasser gestanden haben, mit dem Rothschönberger Stolln durch ein Vorbohrloch von ca. 2 Meter Tiefe ohne jeden Unfall erreicht. Die aus diesen Bauen bei einer Wasserdruckhöhe von 95 Meter mit großer Spannung ausfließenden Wasser werden zum völligen Abläufen derselben bis in die Rothschönberger Stollnsöhle einen Zeitraum von mindestens einigen Wochen in Anspruch nehmen und wird man alsdann im Stande sein, die auf den Wiederangriff des sehr mächtigen und aus früheren Zeiten als besonders erzählend bekannten Halsbrücker Spates gerichteten Tiefbaubetriebe unverzüglich weiter fortzustellen.

In den Wäldern des amtshauptmannschaftlichen Verwaltungsbezirks Dippoldiswalde zeigt sich der Vorkenkäfer. Die Behörde hat die nöthigen Schritte gegen Weiterverbreitung der drohenden Verheerungen gethan und auch den Besthern von Privat-Waldungen u. anempfohlen, die Bäume, welche an den Spitzen roth werden

sofort fällen, die Rinde abschälen und letzter verbrennen zu lassen.

Als sich am letzten Sonntage in Leipzig der französische Luftschiffer Beudet in seiner gewöhnlichen Weise (mit den Füßen an einem unter dem Ballon angebrachten Trapez hängend und hier Kraftstücke ausführend) producirt und der Ballon sich noch nicht hoch erhoben hatte, bemerkten die Zuschauer mit Schrecken, daß der Ballon in seinem oberen Theile geplagt war. Es entströmte ihm starker Rauch; er kam ins Schwanken und sank schnell herab. Auf dem Fleischerplatze blieb er an einer Linde hängen und Beudet gelangte bis auf einige Verletzungen im Gesicht glücklich auf den Boden. Das zahlreiche Publikum, welches tief ergriffen dem ganzen Vorgange beigewohnt hatte, athmete erleichtert auf, als es den Luftschiffer in einer Droschke zurückfahren sah.

In Dresden feiert heute — 2. Juli — der Nestor der dasigen Lehrwelt, der in weiten Kreisen geschätzte Jugendschriftsteller Gustav Neritz, in geistiger und körperlicher Frische seinen 80. Geburtstag.

Ap. Gsch. 4, 19, 20. Richtet selbst, ob es vor Gott recht sei, daß wir euch mehr gehorchen denn Gott? Wir können es ja nicht lassen, daß wir nicht reden sollten, was wir gesehen und gehört haben.

Das könnten wir noch wohl leiden, wenn es die Noth fordert, daß sie uns unsre zeitlichen Güter, Ehre und Leben und was wir sonst noch haben, hinraubten, daß wir uns aber das liebe, tröstliche Evangelium, den Glauben und Christum selbst rauben lassen, das ist allzuviel; und das können und sollen und wollen wir nicht leiden. Und es thut mir nur im Herzen sanft und wohl, daß man mich in dieser Sache nur immer halsstarrig, eigensinnig und trotzig nennt. Denn ich bekenne es hier öffentlich, daß ich in dieser Sache steif, trotzig und eigensinnig bin und solchen meinen Eigensinn und harten Kopf, ob Gott will, auch behalten will und nicht um ein Haar breit weichen, es gehe wie es wolle. Die Liebe, die Alles duldet, glaubt und Alles hofft, die weicht wohl und soll weichen, der Glaube aber soll es nicht thun; denn derselbe kann und

mag kurzum gar nichts leiden. Luther, Luther war ein echter und rechter Reformator, er stand auf Gottes Wort und mit demselben protestirte er gegen den Papst und alle widerchristlichen Lehren und Irrthümer. Der deutsche Protestantenverein und seine Anhänger protestiren gegen den geoffenbarten Gott und sein Wort; dieselben wollen die Grundfesten unsres Glaubens umstoßen, sie wollen Christum als den Welterlöser nicht haben; es steht aber geschrieben: Ap. Gsch. 4, 12. Es ist in keinem andern Heil, ist auch kein anderer Name den Menschen gegeben, darinnen wir sollen selig werden. Wer Jesum Christum als wahren Gott und Mensch verwirft, hört auf ein Christ zu sein. Daß der Protestantenverein mit seinen Grundsätzen nicht in die luth. Kirche gehört, steht fest. Daß sie den alten luth. Christenglauben nicht mehr haben und auch nicht wollen, hat Herr Dr. Schmidt klar genug bewiesen; sie haben einen andern Glauben, ich beneide sie nicht darum, ich kann sie bloß bedauern, und hätte es nicht so viele untreue Geistliche gegeben, würden sie wahrscheinlich auch nicht so ganz vom Christenthum abgekommen sein. Ein Haupt- und Erbfeind unsrer luth. Kirche (der Rationalismus) treibt sein Wesen schon viele Jahre. Ist das nicht ein Verlassen der Grundsätze unsrer Kirche, wenn Herr Dr. Schmidt Christum nicht als den Gottes- und Menschensohn anerkennt, wenn er die heilige Dreieinigkeit leugnet? Es steht aber geschrieben: Ebr. 1, 1. 2. 3. Nachdem vor Zeiten Gott manchmal und mancherlei Weise geredet hat zu den Vätern durch die Propheten, hat er am letzten in diesen Tagen zu uns geredet durch den Sohn, welchen er gesetzt hat zum Erben über Alles, durch welchen er auch die Welt gemacht hat. Welcher, sintemal er ist der Glanz setzner Herrlichkeit und das Ebenbild seines Wesens und trägt alle Dinge mit seinem kräftigen Wort und hat gemacht die Reinigung unsrer Sünden durch sich selbst, hat er sich gesetzt zu der Rechten der Majestät in der Höhe. 1. Joh. 1, 1. 2. 3. steht: Das da vom Anfang war, das wir gehört haben, das wir gesehen haben mit unsern Augen, das wir beschauet haben und unsre Hände betastet haben, vom Worte des Lebens. (Und das Leben ist erschienen, und wir haben gesehen und zeugen und verkündigen auch das Leben, das ewig ist, welches war bei dem Vater und ist uns erschienen.) Was wir gesehen und gehört haben, das verkündigen wir euch, auf daß auch ihr mit uns Gemeinschaft habet, und unsre Gemeinschaft sei mit dem Vater und mit seinem Sohne Jesu Christo. Unser Herr Jesus Christus spricht Joh. 16, 28. Ich bin vom Vater ausgegangen und gekommen in die Welt; wiederum verlass ich die Welt und gehe zum Vater. Joh. 10, 30. Ich und der Vater sind Eins. Joh. 9, 36. 37. Glaubst du an den Sohn Gottes? Er antwortete und sprach: Herr, welcher ist es, auf daß ich an ihn glaube? Jesus sprach zu ihm: Du hast ihn gesehen und der mit dir redet, der ist es. Und Petri Bekenntniß: Joh. 6, 69. Wir haben geglaubt und erkannt, daß du bist Christus, der Sohn des lebendigen Gottes. Weiter steht: 1. Joh. 5, 7. Drei sind, die da zeugen im Himmel: Der Vater, das Wort und der heilige Geist: und diese Drei sind Eins.

Ich freue mich des durch schweren Kampf erstrittenen Glaubens, den als theures Erbe die Kirche luth. Bekenntnisses von ihren Vätern überkommen hat, und mit mir die luth. Christenheit in Europa, Amerika und wo sie sonst noch ist, die ihre Kniee nicht gebeugt haben vor den Götzen der Vernunft; denn ihrer sind noch mehr denn die 7000 zu Elias Zeiten. 1. Kön. 19, 18. Der Psalmist spricht: Ps. 15, 6. Mir ist ein schön Erbtheil geworden und Paul. Gerhardt singt: Dort ist mein Theil und Erbe mir drächtig zugericht. Der Grund evangelischen Christenthums ist unser Herr Christus; Herr Dr. Schmidt in seiner evangelischen Freiheit predigt

ein Evangelium ohne Christum; der Apostel Paulus aber spricht: Gal. 1, 8. 9. Aber so wir oder ein Engel vom Himmel euch würde Evangelium predigen, anders, denn das wir euch gepredigt haben, der sei verflucht. Wie wir jetzt gesagt haben, so sagen wir auch abermal: So Jemand euch Evangelium prediget, anders, denn das ihr empfangen habt, der sei verflucht. Ich will gerne zugeben, daß ich nicht Alles weiß, was der Protestantenverein will; aber das weiß ich, daß er das luth. Christenthum nicht will. Er will nach seinem Statut den Besitz der Landeskirchen und die Gemeinden mit seinem Heidenglauben erfüllen. Können sie noch christliche Feste feiern? Die Auferstehung und Himmelfahrt Christi und die Ausgießung des heiligen Geistes; oder das Abendmahl genießen? Leute, wie Ronge, Czersti, Uhlig, Wislicenus mit ihren reformatorischen Bestrebungen, was haben sie hervorgebracht? Sind die Menschen besser geworden? Ich sage: nein! Wird der Protestantenverein bessere Erfolge haben? Ich sage: nein! Werden sie kommen zu der herrlichen Freiheit der Kinder Gottes? Röm. 8, 21.

Der Oberkirchenrath in Berlin, welcher als Anirter der Engherzigkeit nicht zu beschuldigen ist, hat dem Protestantenverein auch den Kirchenraum verlag. Ob übrigens unsre Staatsregierung damals ihren Beruf als Wächterin der Kirche richtig aufgefaßt hat, wollen wir nicht weiter erörtern. Für einen römischen Unfehlbaren halte ich mich nicht; denn ich weiß, daß ich ein schwacher, sündhafter Mensch bin, der bloß durch Christum gerecht und selig werden kann; oder meinen sie so unfehlbar zu sein, daß alle Menschen ihren Glauben so unbedingt annehmen müssen? Wie wollen sie sich rechtfertigen als Kirchenvorsteher, einen Mann wie Herrn Dr. Schmidt einen öffentlichen Vortrag halten zu lassen? Frei und offen bekennen, ist nicht jesuitische Kampfweise; für das, was ich als wahr erkannt habe, muß ich auch einsehen und meine Farbe habe ich doch immer bekant. Wer der Heuchelei zu beschuldigen ist, wird sich wohl ausweisen an dem Tage, von dem es heißt: 2. Cor. 5, 10. Wir müssen Alle offenbar werden vor dem Richterstuhl Christi, auf daß ein Jeglicher empfangen, nach dem er gehandelt hat bei Leibes Leben, es sei gut oder böse. Wenn ich der Intoleranz beschuldigt werde, so war es von meiner Seite ebenfalls Nothwehr, denn soll man stillschweigen, wenn in öffentlicher Versammlung das Heiligste heruntergesetzt wird? Den Frieden zu stören, war meine Absicht nicht, denn ich bin nie ein Rebell und Ruhestörer gewesen.

Die Liebe freut sich nicht der Ungerechtigkeit, sie freut sich aber der Wahrheit. 1. Cor. 13, 6.

Am Dienstag Abend wurde in der Töpferstraße ein **Saarjopf** verloren. Um Rückgabe gegen gute Belohnung durch Nachweis der Exped. d. Bl. wird gebeten.

## Verbot.

In dem von mir erpachteten Fischwasser des Fischpauflusses von meinem bis zum Grumbacher Wehre sowohl, als auch in meinem Mühlen- und Spinnereigraben unterfrage ich **alles unbefugte Fischen**, mit dem Bemerkten, daß ich meinen Fuhrmann Oscar Rothe mit der Fischerei beauftragt und ihm sowohl, als auch meinem Wächter Jäpel die Aufsicht übergeben habe, so daß Beide berechtigt sind, unbefugte Fischer zu pänden und zur Bestrafung anzuzeigen.

Spinnerei Sachsenburg.  
C. S. Reichelt.

## Knecht-Gesuch.

Zum sofortigen Antritt suchen wir einen zuverlässigen und sicheren **Fahrer**.  
Pappfabrik Braunsdorf.

## Fleißige Roller und Wickelmacher

auf Kneifer und Façon-Arbeit finden in meiner Fabrik lohnende Beschäftigung. Auch werden **Mädchen auf Wickeltisch** gesucht.

Hugo Herrmann.

Seubte

## Rollerinnen

werden angenommen in den  
**G. A. Dreßler'schen Cigarrenfabriken**  
in Oederan. (5193.)

Einen Spuler

auf Seide bei 20 Ngr. Wochenlohn sucht  
**Gustav Wegler**,  
Fabrikstraße 397.

## Seubte Färbereiarbeiter

werden gesucht von

J. Großer.

## Gesuch.

Ein geübter **Wäschereiarbeiter** kann sofort Beschäftigung erhalten in  
**Anke's Wäscherei.**

Ein **ordentliches Mädchen von 13 bis 14 Jahren** wird auf einige Stunden täglich zu leichten häuslichen Arbeiten gesucht von  
**Auguste Jvens.**

Ein fleißiges **ordentliches Dienstmädchen** wird zum 1. August gesucht durch  
**Auguste Fischer**,  
„Deutsches Haus“.

## Ein Mädchen von 17,

sowie ein **Mädchen von 19 Jahren**, beiderseits mit guten Zeugnissen versehen, suchen Dienst. Antritt kann sofort erfolgen.  
D a i n i c h e n . **Gustav Ludwig**,  
conc. Agent.

## Lokal-Gesuch.

In Frankenberg oder dessen Nähe wird eine **Lokalität** zu miethen, event. zu kaufen gesucht, in welcher eine **Handweberei** mit 8 bis 12 Webstühlen eingerichtet werden kann.  
Gesf. Offerten unter W. S. 140 nimmt die Expedition d. Bl. entgegen.

Ein **möblirtes Logis** (2 Piecen) wird zum sofortigen Beziehen gesucht.  
Offerten unter Chiffre „H. 99“ in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

## Eine halbe Stage

ist zu vermieten und vom 1. October an zu beziehen. Zu erfahren in der Exped. d. Bl.

Ein **Laden** mit Stube, Schlafstube und noch andern Zubehör ist zu vermieten und kann im August bezogen werden  
Stadtberg Nr. 23.

Ein **möblirtes Garçon-Logis** ist zu vermieten und kann sofort bezogen werden  
Baberberg Nr. 251, 1 Tr.

Ein gut **möblirtes Zimmer** mit Schlafstube ist sofort zu beziehen Humboldtstraße 168, 1. St.

## 400 Thlr. Mündelgelder

sind auf sichere Hypothek auszuleihen durch Nachweis der Expedition d. Bl.

Zwei alte **Kanapee's** und zwei **Bettstellen** sind billig zu verkaufen bei

**Ernst Seeliger**, Klingbach.

Eine Selteneit von

## fettem Rindfleisch

ist frisch zu haben bei

**A. Klepsch.**

Etwas **Ausgezeichnetes** von

## frischem fettem Rindfleisch

empfehlen **Louis Leber, Ad. Jänig**  
und **Karl Reichmann.**

Am 20. April d. J. hat sich in einer in Dresden abgehaltenen Generalversammlung  
**„Der conservative Verein im Königreich Sachsen“**

constituirt. Die Unterzeichneten bilden auf Grund der in der Generalversammlung vollzogenen Wahlen bez. der weiter vorgenommenen Cooptationen für das erste Jahr den Vorstand dieses Vereins.

Das Streben desselben ist, unter Beiseitelegung aller untergeordneten Meinungsschattirungen, dahin gerichtet, in Treue zum Reich und der demselben gegebenen Verfassung, ebenso wie in Liebe zu König und engerem Vaterland, alle extremen Richtungen auf politischem, socialem und kirchlichem Gebiete zu bekämpfen und zu diesem Zwecke in der Presse, in Versammlungen und bei Wahlen von politischer Bedeutung zu wirken.

Wir selbst betrachten uns nur als ein Glied der großen conservativen Partei im deutschen Reich. Das deutsche Volk fängt an zu fühlen und die Anzeichen dafür treten immer mehr zu Tage, daß die Wege, auf denen es bisher unter der Leitung eines einseitigen Partei-Doctrinarismus in seiner Gesetzgebung geführt ist, zu einem nicht unwesentlichen Theile nicht zu seinem Heile dienen, daß insbesondere die Gewerbe-Gesetzgebung, die mit der Armenverorgungsfrage eng zusammenhängende Gesetzgebung über Freizügigkeit und Unterstüzungswohnsitz, die Art und Weise der Durchführung der neuen Gesetzgebung über die Metallwährung u. s. w. den Wohlstand des deutschen Volkes schwer geschädigt hat.

Der Conservative soll und wird allerdings die Bewegung und das Bedürfnis weiterer Ausbildung des Volkes auf allen Gebieten des Wissens gern und willig anerkennen, er soll und wird den an ihn herantretenden Forderungen der Zeit und des politischen Lebens sich nicht entziehen und dafür in geeigneten Fällen auch activ eintreten, aber er bringt das zu Verändernde in Zusammenhang mit dem Unveränderlichen, er huldigt dem Fortschritt, insoweit es sich um wirklich practische Fragen handelt, und er opfert das bestehende Gute erst dann, wenn er überzeugt ist, daß das Neue besser sein wird als das Alte, würdigend die aus der Vergangenheit gezogenen Lehren, jagt er nicht der Ausführung unklarer Theorien nach, sondern läßt die Erfahrung seine Lehrmeisterin sein.

Darum scheut er sich aber auch nicht, überall da, wo das Neue sich nicht bewährt hat, zum bewährt gewordenen Alten zurückzukehren, insbesondere auf wirthschaftlichem Gebiete nach Kräften dazu beizutragen, daß die ehrliche Arbeit wieder zur vollen Geltung gelangt.

Vor Allem aber ist der Conservative der Ueberzeugung, daß keine Partei segensreich wirken kann, wenn sie vergißt, daß nur auf den ethischen Grundlagen der göttlichen Weltordnung ein gedeihliches Zusammenleben der Menschen im Staate, eine erfolgreiche Culturentwicklung möglich ist.

Dieses wieder mehr zum Bewußtsein zu bringen, ist die Aufgabe der conservativen Partei.

Dem Conservativen in unserem Sinne steht reichsfeindlicher Particularismus fern.

Deutschland ist durch die Heldenthaten seiner Fürsten und seiner Volksstämme geeint und groß und mächtig geworden, und wer heut zu Tage nicht treu zu Kaiser und Reich steht, der trägt kein deutsches Herz in sich, der versteht nicht deutsch zu denken und deutsch zu fühlen.

Diesem aber, welche, im Widerspruch mit den eigenen Worten und Handlungen des Kaisers, deutschen Patriotismus zu bethätigen glauben, wenn sie unablässig bestrebt sind, die den Einzelstaaten zur Wahrung ihrer Selbstständigkeit im Bereich der Gesetzgebung und der Selbstverwaltung unentbehrlichen Rechte zu verkümmern, mögen immerhin Conservatismus, Particularismus und Reichsfeindschaft durch einander werfen, mit solchen Gegnern ist dem Conservativen eine Verständigung unmöglich.

Von den gleichen Grundsätzen ausgehend, setzt der Conservative seinen Willen und seine Thatkraft auch bei Ordnung der Angelegenheiten seines engeren Vaterlandes ein, indem er unter Bewahrung seiner Selbstständigkeit weder den Maßnahmen der Staatsgewalt gegenüber verträuensfelig und oppositionslos sich verhält, noch gesunden Anstrengungen der sich liberal nennenden Parteien unbedingten Widerspruch entgegenstellt.

Wer dem Vereine beizutreten gemeint ist, wolle sich bei einem der Unterzeichneten anmelden und die Statuten in Empfang nehmen.  
 Dresden, am 24. Juni 1875.

**Der Vorstand des conservativen Vereins im Königreich Sachsen.**

Finanzprocurator Hofrath **Ackermann** in Dresden. Kammerherr Baron **von Burgk** auf Rosthal bei Dresden. Advocat **Drumer** in Ramenz. Kammerherr **von Erdmannsdorf** auf Schönfeld. Dr. **Arnold Frege** auf Abtnaundorf bei Leipzig. Bürgermeister **Heinrich** in Borna. Kammerherr **von Könnert** auf Erdmannsdorf bei Schellenberg. Rittergutsbesitzer **von Delschlägel** auf Oberlangenu. Handelskammerpräsident **Mülke** in Dresden. Advocat **Strödel** in Dresden. Kammerherr **von Zehmen** auf Stauchitz.

**Auction.**

Nächsten Montag, den 5. Juli l. J., früh von 9 Uhr an sollen im Hofe des hiesigen Rathhauses Kleider, Wäsche und Betten, Schränke, Tische, Stühle, Bettstellen, 1 Spulrad, Laden, Schuhmacherwerkzeug und noch verschiedene Wirthschaftsgegenstände gegen sofortige Bezahlung verauctionirt werden. Vielwichtige werden hiermit freundlichst eingeladen.  
**Wagner**, Rathsauctionator.

**Holz=Auction.**

Am herrschaftlichen Vorwerk zu Niederlichtenau sollen künftigen 8. Juli d. J. von Vormittags 10 Uhr an 50 Raumbubikmeter altes Bauholz unter Vorbehalt des Angebots und gegen gleich baare Bezahlung, welche nach beendeter Auction im Erbgericht zu Niederlichtenau stattzufinden hat, meistbietend versteigert werden.  
 Lichtenwalde, am 2. Juli 1875.

Herrschaftliche Kassenverwaltung daselbst.

**Zu verkaufen**

ist billig ein vollständiger **Messapparat**, bestehend in einem Meßtisch mit Micrometerschraube und sonstigem Zubehör, eine Rippregel, Wasserwaage, Compas, Meßkette nebst 4 Backen zc.  
 Näheres **Freiberg**, kleine Rittergasse 702, in der Möbelhalle.

**Gut geräuchertes Schweinefleisch,**

à Pfd. 80 s, **Schinken**, à Pfd. 90 s, ist nächsten Montag, den 5. Juli, Vormittags von 8-10 Uhr zu verkaufen bei **Ed. May**, Friedrichstraße 276m.

**Gutes Boigtländer Mastochsenfleisch**

empfehlen **Carl, Ernst und Hermann Böttger.**

**Frisches fettes Rindfleisch,**

à Pfd. 46 s, verkauft heute, Sonnabend, auf dem Frankfurter Markte **A. Manst**, Merzdorf.

**Frische Sülze**

ist zu haben bei **Robert Eckert.**

**Sängerbund.**

Heute, Freitag, Abends: **geselliges Beisammensein** (mit Frauen) im Garten der Schwärte. Passive Mitglieder sind recht willkommen.  
**Der Vorstand.**



**Bienenzüchter!**

Sonntag, den 4. Juni, Nachmittags 4 Uhr **Bersammlung** bei Hrn. Clausniger in Mühlbach. Um zahlreiches Erscheinen **der Vorstand.**



**Ein Kanarienvogel** ist entflohen und gegen gute Belohnung abzugeben  
 Humboldtstraße 168 D.

**Bekanntmachung.**

Alle Naturfreunde, resp. Familien, welche in der schönen Jahreszeit eine Kirchenparthie zu machen gedenken, werden auf die **Einsiedler-Sütte** aufmerksam gemacht. Dieselbe liegt 400 Schritt Weges von der **Salzstelle Berbersdorf**, meistentheils im **Hochwald** hinführend auf einem vom Wasserpiegel des Jung-hans'schen Wehrteiches der großen Striegis **100 Meter hohen Birken-, Fichten- und Buchwaldgebirge** (der Vogelberg genannt), welche durch den tiefen langen Wiesengrund mit Fabriken, Mühlen und gegenüber des Berges mit Kalköfen ausgestattet, eine der reizendsten Aus-sichten und angenehmsten Aroma gewährt.

Zu allsonntäglichen Kirchensast vom **4. Juli Nachmittags 3 Uhr** ab und zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

**Ernst Zimmer**, **Karl Arnold**, Kirchenpachter Kapellmeister der fidelen Kapelle in Berbersdorf. zu Berbersdorf.

Nächsten Sonntag und Montag, den 4. und 5. Juli, **Vogelschießen** in **Garnsdorf**, wozu ergebenst einladet

**Karl August Schuricht.**

**Alle Neuere!**



Zur **Einweihung** des neuen **Abt's** findet morgenden Sonntag ein **Kapstücken-ausschießen** statt, zu dem freundlichst einladet **Müsch** in Merzdorf.

# Lichtenwalder Park.

Sonntag, den 4. Juli:

## GROSSES CONCERT.

gegeben vom Frankfurter Stadtmusikchor, unter Leitung des Hrn. Musikdir. Wolsche.  
Anfang 8 Uhr.

Es ladet ergebenst ein

D. Gieseler.

## Gasthof Flöha.

Morgen, Sonntag, von Nachmittag 4 Uhr an im Park:

## Grosses Extra-Concert,

gegeben vom Stadtmusikchor aus Wittweida.  
Nach dem Concert Ball.

Es ladet ergebenst ein

W. Völkel.

NB. Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im Saale statt.

## Gasthof zur Hochwarte.

Nächsten Montag, den 5. Juli, Abends 8 Uhr:

## Abendunterhaltung vom Stadtmusikchor, mit nachfolgendem Tänzchen.

Es ladet ergebenst ein

E. Menzel.

## Im Saale der Hochwarte

Dienstag, den 6. Juni:

## Concert

des Frank'schen Zither-Quartetts (bestehend aus den Herren F. Frank, S. Mörbitz, C. Klinger, G. Ehrentreich), unter Leitung und Mitwirkung des Zither-Virtuosen Hans Frank.  
Das Programm wechselt mit Quartetts, Terzetts, Duetts und Solos auf Schlag- und Streich-Zither, sowie Holz-Instrumenten.  
Anfang 8 Uhr. Entrée 40 S. Programm an der Kasse.

## Die Mitglieder des Deutschen Kriegervereins

werden ersucht, sich mit ihren Frauen u. an der nächsten Sonntag, den 4. Juli, stattfindenden **Bahnenweibe des Militärvereins zu Schloß-Chemnitz** recht zahlreich zu betheiligen.  
Versammlung für Fußgänger früh 7 Uhr im Vereinslokal, für solche, welche die Bahn benutzen wollen, Vormittags 12 Uhr auf dem Bahnhofs. Näheres den 3. Juli im Vereinslokal.  
Der Vorstand.

## Bekanntmachung für die Weberinnung.

Nächsten Montag, den 5. Juli a. c., Nachmittags von 2 Uhr an wird im Saale des **Webermeisterhauses** das zweite Quartal der Weberinnung abgehalten, wozu sämtliche Innungs-genossen hierdurch freundlich eingeladen werden.

Angehende Lehrlinge haben sich unter Vorbringung ihrer Confirmationsscheine und diejenigen, deren Lehrling beendet ist, unter Vorzeigung ihrer Weberschulzeugnisse, sowie die Weber, welche der Innung als Meister beitreten wollen, bis spätestens den 4. Juli a. c. bei den Unterzeichneten anzumelden und die nachverzeichneten Gebühren pünktlich zu entrichten.

Die Innungsgebühren betragen:

- a) für Erlangung des Meisterrechtes 10 M. — Pf.
- b) „ Lossprechen 5 „ — „
- c) „ Ausdingen 3 „ 50 „

Frankenberg, den 28. Juni 1875.

Hermann Schmidt, Obermeister.  
Rudolf Vogelsang, Stellvertreter.

## Gewerbeverein.

Diejenigen der geehrten Mitglieder, welche an den in Aussicht genommenen Excursionen nach Dresden (Ausstellung) und Olbernhau (Spielwaarenindustrie, Kupferhammer und Böhmisches-Grünthal) theilzunehmen gedenken, werden ersucht, sich zu einer Besprechung hierüber nächsten Dienstag Abends 9 Uhr auf der Hochwarte einzufinden.

Die Excursions-Deputation.

## Casino zu Oberlichtenau

Sonntag, den 11. Juli,  
im Liebers'schen Gasthof daselbst.  
Anfang Abends 6 Uhr.

Es ladet ergebenst ein der Vorstand.

Heute, Sonnabend, den 3. Juli, Abends  
punkt 8 Uhr

## Hauptversammlung

der Gesellschaft „Friederich“.

Der Vorstand.

## Turnverein.

Heute, Sonnabend, Abends punkt 9 Uhr: Hauptversammlung im Vereinslokal.

Tagessordnung: Geschäftliche Mittheilungen. Der deutsche Turntag in Dresden und der Antrag des Märkischen Turnkreises. Turnfahrt.

Sonntag, den 11. Juli d. J.: Turnfahrt nach Olbernhau und Böhmisches-Grünthal.

Der Abmarsch erfolgt früh 5 Uhr von der Turnhalle aus. Rückkunft Sonntag Abend.

Mitglieder und Turnschüler sind zur Theilnahme an dieser Reise anburd eingeladen.

Die getroffenen näheren Reisebedingungen sind in der heutigen Versammlung zu erfahren.

Der Turnrath.

## Gasthof zur Hochwarte.

Morgenden Sonntag wird von Nachmittags 4 Uhr an auf meinem Saale öffentliche Tanzmusik abgehalten, wozu ich ergebenst einlade.

E. Menzel.

Von 3—4 Uhr entreefreie Gartenmusik.  
Bei günstiger Witterung Abends Illumination und Feuerwerk.

## Restauration zum Hammerthal.

Morgenden Sonntag von Nachmittag 3 Uhr an öffentliche Tanzmusik. Es ladet dazu freundlichst ein

F. Weger.

## Schützenhaus Frankenberg.

Zur öffentlichen Tanzmusik morgenden Sonntag ladet freundlichst ein

Bruno Weyer.

## EINLADUNG.

Morgenden Sonntag findet auf meinem Saale von Nachmittags 6 Uhr an

## öffentliche Tanzmusik

statt, wozu ich ergebenst einlade.

Heinrich Benedig.

## Gasthof Gersdorf.

Nächsten Sonntag und Montag, den 4. und 5. Juli, wird bei mir

## Vogelschießen

abgehalten, wozu ich mit dem Bemerkten, daß für eine Auswahl guter Speisen und Getränke bestens gesorgt ist, Freunde und Gönner ganz ergebenst einlade.

Enghardt.

Vor Betretung der Schußlinie wird Jedermann gewarnt.

## Gasthaus zu Hausdorf.

## Zum Vogelschießen

Sonntag und Montag, den 4. und 5. Juli,

lade ich freundlichst mit dem Bemerkten ein, daß für gute Speisen und Getränke bestens gesorgt ist.  
Nur Sonntag findet bis 8 Uhr öffentliche Tanzmusik statt.

S. Wittig.

Es wird gewarnt, während des Schießens die Schußlinie zu betreten.  
Der Vorstand.

## Gasthaus zu Langenstrieß.

## Zum Vogelschlessen

Sonntag und Montag, den 4. und 5. Juli, ladet mit dem Bemerkten, daß Sonntag von Nachmittags 3—8 Uhr öffentliche Tanzmusik abgehalten wird, ergebenst ein

Gastwirth Herrmann.

Es wird Jedermann vor Betreten der Schußlinie gewarnt.

## Gasthaus zur Linde in Dittersbach.

Morgen, Sonntag, von Nachmittags 4 Uhr an öffentliche Tanzmusik, wozu ergebenst einlade

Karl Lehmann.

## Erbgericht Niederlichtenau.

Morgenden Sonntag von Nachmittag 5 Uhr an öffentliche Tanzmusik, wozu ergebenst einlade

W. Wagner.

## Gasthaus zu Merzdorf.

Zur öffentlichen Tanzmusik morgenden Sonntag ladet freundlichst ein

Anton Forbrig.

Für die Wassercalamitosen in Raumburg gingen fernereit bei uns ein: 6 M. von M. L., 3 M. von J. S., 2 M. von H. S., 1 M. 80 Pf. von L. S. und einigen Schülern.

Expedition des Nachrichtenblattes.

Hierzu eine Beilage,  
sowie Unterhaltungsbeilage N 27.

# Beilage zu Nr. 78 des Frankfurter Nachrichtenblattes 1875.

Von dem unterzeichneten Gerichtsamt sollen

am 6. Juli d. J. von Vormittags 9 Uhr an

verschiedene zur **Sartenstein'schen Concursmasse** gehörige Mobilien, unter anderen ein **eiserner Cassenschrank**, Comptoirutensilien, Handwerkzeug für Holz- und Eisenarbeit, Brücken- und Sackwagen, Schleifsteine, Fässer, eine große **Partie Getreidesäcke**, **Bäckerei- und Mältereitensilien**, im **Sartenstein'schen Grundstücke in Niederwies** öffentlich und gegen sofortige Baarzahlung versteigert werden, wozu **Erstehungslustige** hiermit eingeladen sind.  
Frankenberg, am 30. Juni 1875.

Das **Königliche Gerichtsamt**  
**Wiegand.**

## Grundstücks-Versteigerung.

Von dem unterzeichneten Gerichtsamt soll

den 10. August 1875

das **Herrn Friedrich August Scheibe** in **Voigtshain** zugehörige Haus- und Gartengrundstück **N 227** des Catasters für Frankenberg, **N 209** des Grund- und Hypothekenduchs für Frankenberg, welches Grundstück am 22. Mai 1875 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf **10293 Reichsmark**

gewürdert worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Frankenberg, am 4. Juni 1875.

**Königliches Gerichtsamt.**

In Stellvertretung:

**Müller, Referendar.**

## Vermischtes.

Einzelne Scenen schon lassen den Umfang des bereits kurz gemeldeten Unglücks ermessen, welches die Städte Pest und Ofen am 26. Juni betroffen hat. Seit Menschengedenken, seit Jahrhunderten vielleicht, wie es in einem Berichte heißt, hat dort kein Orkan so verheerende Wirkungen geübt. Nach brennender Tageshitze bewölkte sich Abends 7 Uhr der Himmel und rasch stellte sich Hagel ein. Donner krachten, Blitze zuckten, ein furchtbarer Wolkenbruch ergoß seine Fluthen über die Stadt und um- und eigroße Hagelkörner prasselten mit entsetzlichem Getöse hernieder. Das Unwetter währte etwa eine halbe Stunde, dann trat eine längere Pause ein, und wieder goß und strömte es unter fürchterlichem Donnergeräusche und blendenden Blitzen bis nach Mitternacht. Die weitgehendsten Befürchtungen sind durch den Anblick über- troffen worden, der sich am andern Morgen darbot. Die Zahl der ertrunkenen Personen ist noch nicht festgestellt, die der durch Trümmer, Balken und Mauerwerk leicht und schwer Verwundeten geht in die Hunderte und zahlreiche Personen werden vermißt. Schmutziggelbe Seen haben sich gebildet, knietief watete man in zähem, dickem Schlamm, überall Trümmerwerk, Mobilien und Hausgeräthe sonder Zahl, die in den Moränen umhergeschwommen. Cadaver von Thieren lagen zahlreich auf dem Kai und in den unpässbaren Straßen. Vor der Neustiftkirche schwammen in trübem Wasser die Skelette der Leichen, die in den Gräbern der genannten Kirche lagen. Einzelne Häuser sind vollständig verschwunden, kaum die Grundsteine befinden sich mehr auf der Stätte, wo sie gestanden, von anderen sind reihenweis die Dächer abgedeckt, und von zahlreichen einstöckigen Gebäuden sieht man nichts als die nackten Außenwände. Im Teufelsgraben — einem seit Jahrzehnten unvollendeten Kanal, der sich von der Ofener Anhöhe zur Donau herabzieht — stauten sich die Wasser derart, daß sie den Oberbau sprengten und ein an dieser Stelle befindliches hochhohes Haus demolirten, sodas es im Zusammenstürze sämtliche Einwohner desselben unter den Trümmern begrub. Vom Schwabenberge fuhr ein Fiaker mit zwei Pester Damen herab; der Sturm

ereilte das Gefährt, die herabströmenden Fluthen machten die Wege grundlos, rissen die Straßen, Brücken und Stege fort und am andern Morgen fand man die Damen, den Kutscher, die Pferde todt, halb begraben im tiefen Schlamm. — Das Ofener Weingebirge existirt nach Einigen gar nicht mehr; daß diese Klage nicht allzu übertrieben sei, bewiesen die nach Tausenden und Tausenden umhergeschwimmenden, bis ans Donauufer herabgespülten Reben und Weinstöcke. Die Wasserströme brachen so urplötzlich in die Wohnungen, daß z. B. in einem Hause 6 Personen auf der Stelle ertranken. Zwei Schwestern hielten sich, als Leichen aufgefunden, noch trampfhaft umklammert. Zwei Damen und ein Herr kamen durch den Teufelsgraben dahergeschwommen und jammerten nach Rettung, doch war dieselbe nicht möglich. Auch sie fanden ihren Tod in der Donau. Das Wasser verbreitete sich mit solcher Behemung und Gewalt, daß es selbst die nach Ofen steil hinaufführende Zahnradbahn zerstörte und ihre Wagen wie wenn sie aus Kork wären, davontrug. Das fest und solid gebaute Geleise ist vollständig zertrümmert. Die Mauer des Garnisonsspitals ist vom Sturme wie abrasirt hinweggefegt, und die mehrere Centner schweren Steine sind auf Nachbardächer geschleudert worden. Am Montag noch lagen in manchen Häusern fuhohle Eismassen, vom Hagel her- rührend, trotz der gegenwärtig drückenden Hitze. In Pest sind sämtliche Kellerwohnungen über- schwemmt. Der materielle Schaden ist vorläufig unberechenbar. Seine Schätzung auf 1 Mill. Gulden ist noch viel zu gering. Eine zahllose Menge von Pferden ertrank, eine große Anzahl von Wagen wurde zertrümmert, alle Gassen liegen voll von entwurzelten Bäumen und abgerissenen Pfahlpföcken. Beklagt wird, daß die Behörden ruhig die Hände in den Schoos legen und absolut nichts thun, während Tausende um rettende Hände stehen, da man jeden Augenblick den Einsturz weiterer unterwässerter Gebäude befürchtet.

Zu dem die Stadt Toulouse mit Umgebung betroffenen furchtbaren Unglücke wird berichtet, daß der alle die betroffenen Orte besuchende Marschall Mac Mahon selbst erklärt hat, daß die Schlachtfelder von Sebastopol, Magenta und Sedan ihm nicht einen so schrecklichen Eindruck

gemacht haben, wie das Schauspiel, das er in Toulouse vor Augen habe. Man kennt noch immer nicht die Zahl der Verunglückten: sie wird kaum unter der Ziffer 2000 zurückbleiben. In Toulouse allein sind über 900 Personen ertrunken oder unter den zusammenstürzenden Häusern begraben worden. Man befürchtet eine Epidemie. In den Trümmern eines einzigen Hauses hob man 35 Leichen auf. Um die Schutthaufen stehen Diejenigen, welche dem feindlichen Element entronnen sind, und warten darauf, daß man die Reste ihrer Angehörigen zu Tage fördere. Viele der Geretteten haben einer 10- oder 12stündigen Todesangst nicht widerstehen können und sind in Irrensin verfallen. Den materiellen Schaden, welchen die Ueber- schwemmung angerichtet hat, schätzt man summa- risch auf 200 Millionen. In Toulouse sind allein 900 Häuser eingestürzt. Zu den in Paris ver- anstalteten Sammlungen für die Verunglückten gehen die Beiträge nur spärlich ein, trotzdem es ein entsetzliches Verhängniß ist, das über die unglücklichen Provinzen hereingebrochen: Nichts als zerstörte Dörfer, große Flächen mit Schutt bedeckt, unter welchen eine noch so eben blühende Ernte begraben ist, große Städte in Schutthäufen verwandelt. Mit einem Schlage sind ganze Länderstriche, die sich in den glücklichsten Verhältnissen befanden und einer der schönsten Ernten entgegen sahen, in Armuth und Elend gestürzt worden, die trotz aller Hülfe nur lang- sam gehoben werden können. Einige Tage Regen und ein warmer Südwind, der den Schnee der Pyrenäen in Fluß brachte, haben genügt, ein blühendes Land in eine Wüste zu verwan- deln. (Auch in Dresden sind Sammlungen für die von diesem Unglück Betroffenen eingeleitet worden).

In den letzten Tagen stattgefundenen Gewitter haben wieder in verschiedenen Gegenden große Verheerungen angerichtet. Bei Deutschbrod in Böhmen ging in der Nacht vom 29. zum 30. Juni ein Wolkenbruch nieder. — Das arme Naumburg wurde am vorigen Montag wiederum von einem schweren Gewitter mit starkem, doch nicht lange andauernden Hagelschlag heimgesucht. — Gotha wurde am 29. Juni von einem sehr schweren Gewitter heimgesucht; das bereits 11 Uhr Vormittags begann und bis 7 Uhr Abends

## Die Nähmaschinenfabrik von Hermann Krabitz, Mittweida, Kochlitz Straße N 165,

empfehl ich ihr Lager von Nähmaschinen für Handwerker:

Singer-Modum Thlr. 45-52, für Familiengebrauch,

Singer Lit. A. mit Verschlusskasten und mit Apparaten Thlr. 38-39,

unter Garantie solidester Bauart. Reparaturen sämtlicher Systeme werden daselbst prompt ausgeführt.

Singer Lit. A. ohne Verschlusskasten und mit Apparaten Thlr. 34-36,

Athenia-Singer-System für Handbetrieb Thlr. 22-25

anhielt. Der wolkbruchartig gefallene Regen hat die tiefer gelegenen Stadttheile überschwemmt und großen Schaden entstehen lassen. — Im Braunschweigischen trafen am 29. Juni sehr heftige Gewitter auf. — In Harzburg und Umgegend ging ein Wolkenbruch nieder. — Hamburg hatte an demselben Tage ein so schweres Gewitter, wie es lange Jahre hindurch dafelbst nicht vorgekommen war.

**Marktpreise.**  
Chemnitz, 30. Juni.

Weizen	9 M. 5 Pf. bis 10 M. 50 Pf.	(50 Kilo.)
Roggen	8 . 50 . . . 8 . 85 . . .	
Gerste	7 . 50 . . . 8 . 85 . . .	
Hafers	8 . 65 . . . 9 . 50 . . .	
Erbsen	8 . 40 . . . 9 . 75 . . .	
Kartoffeln	3 . . . . . 3 . 30 . . .	
Butter	2 . 40 . . . 2 . 80 . . .	(Kilo.)

Leisnig, 26. Juni.

Weizen	16 M. 20 Pf. bis 16 M. 50 Pf.	(85 Kilo.)
Roggen	13 . 50 . . . 13 . 60 . . .	80 .
Gerste	— . . . . . — . . . . .	70 .
Hafers	8 . 75 . . . 9 . . . . .	50 .
Erbsen	— . . . . . — . . . . .	90 .
Butter	2 . 20 . . . 2 . 48 . . .	(Kilo.)

Roswein, 29. Juni.

Weizen	16 M. 25 Pf. bis 17 M. — Pf.	(85 Kilo.)
Roggen	13 . 25 . . . 13 . 75 . . .	80 .
Gerste	11 . . . . . 11 . 50 . . .	70 .
Hafers	8 . 50 . . . 8 . 60 . . .	50 .
Erbsen	— . . . . . — . . . . .	90 .
Butter	2 . 32 . . . 2 . 52 . . .	(Kilo.)

In Berlin kosteten am 29. Juni nach amtlichen Ermittlungen des Königl. Polizeipräsidiums: 1 Pfd. Rindfleisch 50—70 Pf. (Mittel aus allen Notirungen 59 Pf.), Schweinefleisch 50—70 Pf. (Mittel 61 Pf.), Kalbfleisch 45—70 Pf. (Mittel 56 Pf.), 1 Pfd. Butter 1 M. — Pf. bis 1 M. 50 Pf. (Mittel 1 M. 21 Pf.), 1 Mandel Eier 60—70 Pf. (Mittel 66 Pf.).

Leipziger Börse am 1. Juli 1875.  
Kais. russ. wicht. halbe Imperials à 5 R. pr. Stück 16 M. 80 Pf.; 20-Franco-Stücke: 16 M. 31 Pf.; Kaiserl. Ducaten: 9 M. 64 Pf.; österr. Banknoten pr. Gulden 1 M. 83½ Pf.; österr. Silbergulden: 1 M. 87 Pf. ½-Gulden 46½ Pf.

Frankenberger Kirchennachrichten.  
6. Sonntag nach Trinit.  
Früh 7 Uhr: Beichte u. Communion; Herr Oberpfarrer Lesch.  
Vormittags 9 Uhr: Predigttext: Apostelgesch. 6, 1—7; Herr Archid. Fischer.  
Nachmittags 1 Uhr: Missionsbetrachtung; Herr Oberpfarrer Lesch.

**Geborene:**  
Karl Wilhelm Schwarz's, B. u. Schuhmachersstr. h., S. — Der Anna Emilie Ebert in Mühlbach, L. — Leberecht Fürchtegott Wagner's, Handarb. h., S. — Ferdinand Hermann Höppler's, B. u. Weberstr. h., L. — Hugo Alfred Peily's, Eisendreher's h., S. — Friedrich Anton Pemmann's, B. u. Bäckerstr. h., S. —

**Gestorbene:**  
Gustav Adolf Meyler's, B. u. Wbrmsstr. h., L., 1 J. 9 M. 10 T., an Keuchhusten. — Johann Hermann Reinhardt's, B. u. Wbrmsstr. h., L., 21 T., an Schwäche. — Friedrich Wilhelm Freiberg's, B. u. Webers h., S., 8 M. 1 T., an Zahnkrämpfen. — Julius Adolf Schirmer's, Webers h., S., 1 M. 19 T., an Krämpfen. — Karl Heinrich Franke's, B. u. Maurers h., S., 7 M. 28 T., an Magen- u. Darmcatarrh. — Friedrich Ferdinand Vertuch's, B. u. Wbrmsstr. h., S., 1 J. 1 M. 19 T., an Zahnkrämpfen. — Ernst Julius Rudolph, B. u. Wbrmsstr. h., 28 J. 11 M. 16 T., an Herzschlag. — August Eduard Otto's, B. u. Wbrmsstr. h., S., 21 T., an Krämpfen. — Julius Robert Findeisen's, B. u. Tischlers h., L., 1 M. 29 T., an Brechdurchfall. — Frau Johanne Dorothea, weil. Johann Traugott Falke's, B. u. Hausbes. h., hinterl. Witwe, 75 J. 6 M. 2 T., an Wasserjucht.

**Aufgebote**  
werden am sechsten Sonntage nach Trinit. zum 1. Male:  
Franz Schenkel, Einw. u. Seidenfärber h., Wilhelm Schenkel's, B. u. Seidenfärbers zu Riesbach, Vorstadt Alrich's, einziger Sohn L. Ehe, und Julie Bertha Ihle, Christian Friedrich Ihle's, anf. B. u. Rattmüllers h., ehel. 2. Tochter.  
Friedrich August Schardt, Einw. u. Weber h., Friedrich August Schardt's, B. u. Rasterklagers h., ehel. ältester Sohn L. Ehe, und Frau Emilie Wilhelmine verw. Leipscher, geb. Hommel, weil. Heinrich Ernst Leipscher's, Einw. u. Eisendreher's in Ebersdorf, hinterl. Witwe.

**W. K. K.** Morgenden Sonntag: Steuer-tag im Webermeisterhaus.

# Lebensversicherungsbank f. Deutschland in Gotha.

**Versicherungsbestand**  
**Effectiver Fonds** 277,850,000 M.  
68,030,000

Nachdem ich eine Agentur obiger Anstalt übernommen habe, so lade ich zur Theilnahme an derselben ein.  
Neben der in dem großen Umfange und der soliden Belegung der vorhandenen Fonds liegenden nachhaltigen **Sicherheit** gewährt die unverfälschte Vertheilung der Ueberüberschüsse an die **Versicherten** möglichste **Billigkeit** der Versicherungspreise.  
Die Versicherten empfangen im Jahre 1875 **37 Prozent** ihrer Beiträge als Dividende zurück.  
Prospecte und Antragsformulare werden unentgeltlich verabreicht.  
Frankenberg i. S., den 1. Juli 1875.

**Englische Dünger-, Heu- und Garbengabeln,**  
sowie **Stahlschaufeln** verkauft billigt  
Ebersdorf bei Chemnitz.  
**Theodor Schippan.**

**Augenheilanstalt zu Chemnitz**  
von **Dr. med. C. Schroeder,**  
Arzt für Augen-, Ohren- und Halsleiden.

**Eugen Franke's China-Wasser,**  
vegetabilischer Haarbalsam,  
ergrauten Haaren ihre ursprüngliche Farbe wieder zu geben. Nur allein bei mir zu haben.

**Portland - Cement,**  
Wasser:  
„Henry Fawcus“,  
à Loune 17½ Mark,  
empfiehlt **Paul Schwenke.**

**Haarzöpfe**  
aus **Wirrhaar**, sowie aus gut gereinigtem **Haar** werden sauber, billig und schnell gefertigt.  
Bestellungen von **Auswärts** werden **prompt besorgt** von  
**B. Arnold, Friseur,**  
Schloßstraße № 19, im Hinterhaus 1 Tr.

„**Allerlei**“,  
Belletristisches, politisches u. humor-satirisches Sonntagsblatt,  
mit Annoncenbeilage, verbunden mit dem **Chemnitzer Placat-Anzeiger.**  
Insertate für Allerlei und Placat-Anzeiger à Copyszeile 10 Pf. (bei Wiederholungen billiger).  
Postabonnement vierteljährlich 7 Pf. vermittelt jeder Briefträger. Eingetragen im K. Postzeitungs-Preiscurant I. Nachtrag unter Nr. 38.  
Verlag: Alexander Wieda, Buchdruckerei, Chemnitz.

**Hausverkauf.**  
Ein **Haus** in guter Lage, enthaltend 1 große Niederstube mit 6 Fenstern, 3 Oberstuben, ist nebst großem Seitengebäude und Gemüsegarten veränderungshalber zu verkaufen. Näheres zu erfahren Klingbach № 42.

**Eine Wirthschaft**  
mit mehreren Scheffeln Feld und Obstgarten steht zu verkaufen  
Merzdorf № 46.

Ich bin gesonnen, meine **3 Häuser** zu verkaufen, jedes einzeln oder auch alle 3. Darauf Reflectirende wollen sich an mich wenden.  
**C. S. Ulbricht** in Merzdorf.

**Eine neumelkende Kuh**  
steht zu verkaufen in der **Mühle zu Mühlbach.**  
Ein alter **Kinderwagen** in noch gutem Zustande ist zu verkaufen **Kirchgasse 187.**

**Lilione** vom Ministerium genehmigt und concessionsfähig, reinigt die Haut von Leberflecken, Sommerprossen, Pockenflecken, vertreibt den gelben Teint und die Rötthe der Nase, sicheres Mittel für strophische Unreinigkeiten der Haut, erfrischt und verjüngt den Teint und macht denselben blendend weiß und zart. Die Wirkung erfolgt binnen 14 Tagen, wofür die Fabrik garantirt. Per Fl. 3 M., halbe Fl. 1 M. 50 Pf.  
**Haut-Erzengungs-Pomade**, à Dose 3 M., halbe Dose 1 M. 50 Pf. Binnen 6 Monaten erzeugt dieselbe einen vollen Bart schon bei jungen Leuten von 16 Jahren, wofür die Fabrik garantirt. Auch wird dieselbe zum Kopshaarwuchs angewandt.  
**Chinesisches Haarfärbemittel**, à Fl. 2 M. 50 Pf., halbe Fl. 1 M. 25 Pf., färbt das Haar sofort ächt in Blond, Braun und Schwarz und fallen die Farben vorzüglich schön aus.  
**Orientalisches Enthaarungsmittel**, à Fl. 2 M. 50 Pf., zur Entfernung zu tief gewachsener Scheitelhaare und der bei Damen vorkommenden Bartspuren binnen 15 Minuten.  
Erfinder **Rothe & Cie.** in Berlin.  
Die Niederlage befindet sich für Sachsen in **Frankenberg** bei **Eugen Franke**, Coiffeur und Parfumeur.

**Bernhard Köhler**  
**Chemnitz**  
Rangstr. 6.  
Vertreter für Frankenberg:  
**Herr Carl Neustadt,**  
Schloßstraße № 19.

**Nähmaschinen**  
eigener Fabrik.  
Lager aller Systeme,  
**Bernh. Köhler**  
Chemnitz,  
Langestr. 6.

**Emser Pastillen.**  
In plombirten Schachteln vorräthig in **Frankenberg** bei **Apotheker B. Knackfuss.**  
Amerikanische **Patent-Double-Strumpfbänder**, Neuheit,  
**Eugen Franke.**  
Eine **Kinderkutsche** steht zu verkaufen in **Fischer's Restauration**, Neubau.